

Einzigartig eigenwillig: **Mode** aus München

Neue Anziehungskräfte

Immer mehr junge Designer arbeiten in der Stadt. Ihre Entwürfe sind puristisch, maßgeschneidert oder bio. Die AZ hat fünf von ihnen besucht.

Von Verena Duregger

Mag sein, dass Berlin in Sachen Mode seit Jahren den Ton angibt – München holt auf. Und das nicht mehr nur im Glockenbachviertel, wo viele junge Designer schon ein Zuhause gefunden haben. Auch in Haidhausen, dem Westend oder Pasing entwerfen sie ihre Kreationen. Die sind puristisch

oder streng, maßgeschneidert oder bio, nur eines sind sie nicht: langweilig.

Damit das auch so bleibt, sind neue Ideen gefragt. Designerin Monica Liebetanz etwa lässt ihre Frühlingssammlung in einer Kirche präsentieren. Oder Akela Stoklas: Wenn sie ihre Entwürfe auf Messen zeigt, ist sie auf den Bildern selbst darin zu sehen. Denn sie macht die Kleider nicht

nur, sie trägt sie auch.

Viele stellen sich diesen Beruf rosig vor, doch der Weg zum Erfolg ist steinig, besonders der Einstieg ins Geschäft. Die Designer müssen sich ihre treue Stammkundschaft je erst mal aufbauen.

Doris Schwenk hat ihre Kunden durch individuelle Beratung gewonnen. Und weil sie ihnen die Stücke auf den Leib schneidert. Auch Konkurrenz gehört zum Geschäft. Aber nicht zwischen Michael Wagner und Marcus Mattes. Sie können sich austauschen, wann sie wollen. Ihre Läden

liegen direkt nebeneinander.

So unterschiedlich die Arbeiten der jungen Kreativen auch sein mögen – eines haben sie gemeinsam. Sie entwerfen für selbstbewusste Menschen, die im Leben stehen und ihren Stil gefunden haben. Und damit ist das Wichtigste auch schon gesagt.

www.abendzeitung.de

Mode made in Munich: Noch mehr Bilder sehen Sie auf abendzeitung.de

Stoffe für Zeitreisen

Die Mode von Michael Wagner wird man an keinem Model sehen. Dazu hat sich der 37-Jährige bewusst entschieden. „Ich möchte, dass sich die Käufer mit dem Kleidungsstück auseinander setzen“, sagt er. „Viel zu oft versuchen sie, eher das Model zu imitieren.“ Wer Wagners Laden in der Fraunhoferstraße betritt, blickt als erstes auf die Dolomiten. Eine Wand mit Bergpanorama trennt den Laden von der Werkstatt, in dem die Entwürfe entstehen. Grell ist Wagners Mode nicht. Er bevorzugt Schwarz, Grau, Weiß und Dunkelblau, ab und zu setzt er einen Farbtupfer. Seine Inspiration ist die Vergangenheit. „Ich finde es toll, bereits Dagewesenes neu zu interpretieren.“ Deshalb findet man bei ihm Elemente aus der Arbeiter- oder Militärbekleidung: Schulterklappen oder kurze Ärmel.



Wenn Michael Wagner entwirft, ist sein Hund immer dabei.

Michael Wagner, Fraunhoferstraße 4, © 20204486, www.michaelwagner-kollektion.com

Aus ökologischem Anbau



„Ich will im Green-Fashion-Bereich Mode auf der Höhe der Zeit machen“, sagt Akela Stoklas. Und das gelingt ihr.

Bio klingt gut. Nach Gesundheit und bewusstem Leben. Bio kleidet auch gut. Etwa, wenn man bei „Room to room“ in Haidhausen einkauft. Hinter dem Namen steht Akela Stoklas. Jedes Stück, das im Laden der 33-Jährigen hängt, ist vom Anbau, übers Material bis zur Fertigung 100 Prozent bio und fair produziert. Jede ihrer Kollektionen ist von einer in ihrem Bestand bedrohten Landschaft inspiriert. Im Sommer 2009: Sylt.

„Room to room“, Akela Stoklas, Johannisplatz 21, © 45867446, www.room-to-room.com

Catwalk in der Kirche



Monica Liebetanz lässt sich bei der Arbeit gerne zuschauen. Fotos: Gregor Feindt (4), ho

Nicht nur Lagerfeld und Co. lassen sich verrückte Ideen einfallen, wenn sie ihre neuen Kollektionen präsentieren. Die Münchnerin Monica Liebetanz (40) zeigt ihre Frühlingssammlung am Freitag um 20 Uhr in der St. Rupertkirche am Gollierplatz. Nach einer klassischen Herrenschneiderlehre in Garmisch studierte die Münchnerin Modedesign in Florenz. Für ihre Entwürfe gilt eine klare Regel: Entweder soll der Stoff sprechen oder der Schnitt. Dass man in ihrem Laden „Moma Li Design“ im Westend bis hinter in die Werkstatt schauen kann, stört sie nicht. Im Gegenteil. „Das macht für mich den Reiz aus.“ Für Liebetanz gibt es keinen Stil, der überhaupt nicht geht. „Ich denke, dass man für alles offen sein muss. Mode ist Kunst.“

Moma Li Design, Monica Liebetanz, Bergmannstraße 52, © 3001725, www.monicaliebetanz.com

Form statt Farbe

Doris Schwenk arbeitet im Moment bis spät in die Nacht. Im Mai heiraten eben viele und das bedeutet Stress für die Designerin. An Schlaf ist kaum zu denken, aber: Für eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen mit ihren Kunden nimmt sich die 30-Jährige immer Zeit. „Ich muss ja wissen, für wen ich die Kleider mache, wer das ist“, sagt sie. Schwenk fertigt in ihrem Atelier in Pasing hochwertige Einzelstücke. Sie entwirft die Kleider und schneidert sie auf Maß – ein Spagat, den nicht viele machen. Knallbunte Farben wird man bei ihr kaum finden. Weil sie lieber Form als Farbe sprechen lässt. 2006 hat Schwenk in München die Meisterschule für Mode abgeschlossen. Seitdem wächst ihre Stammkundschaft. „Artig & Eigen“

hat sie ihr Label genannt – weil ihre Mode etwas Strenges hat, aber dabei immer besonders ist. Derzeit ist Schwenk auf der Suche nach einem Laden in Haidhausen oder im Lehel.

Doris Schwenk, Artig & Eigen, Sedelhofstr. 8, © 55264224, www.artigundeigen.com



Strenge Schnitte sind das Markenzeichen von Doris Schwenk (F. oben). Knallige Farben haben höchstens die Accessoires (l.).

Unkomplizierte Kreationen

Dass er ein Faible für Stoffe hat, merkt Marcus Mattes schon mit 16 Jahren. Trotz aller Verwunderung – abbringen lässt er sich davon nicht. Damals hätte sich wohl kaum jemand gedacht, dass Marcus aus Stuttgart einmal bei Vivienne Westwood lernen würde. Ihre exzentrische und zugleich unprätentöse Art hat ihn beeindruckt. Doch besondere Inspiration fand Mattes in den Entwürfen von Jil Sander. „Sie ist ihrer Philosophie treu geblieben“, sagt er. Der 39-Jährige hat seinen eigenen Stil längst gefunden. „Ich mag Klamotten, die unkompliziert sind.“ Seine Kundinnen sollen das Kleidungsstück anfassen – und es nicht mehr hergeben wollen. Hemden mit steifem Kragen und Blazer sucht man bei ihm vergebens. Denn „Mode hat etwas mit Wohlfühlen zu tun.“ Seit sechs Jahren arbeitet Mattes in München, 2008 hat er sein Geschäft in der Fraunhoferstraße eröffnet. Den Laden teilt er sich mit einer Schmuckdesignerin. Von seinem Wissen, das er über die Jahre gesammelt hat, profitiert der Nachwuchs: An der Münchner Akademie für Mode und Design unterrichtet er kreative Fächer.

Marcus Mattes, Fraunhoferstraße 4, © 76753188, www.marcusmattes.net



Designer Marcus Mattes hat bei Vivienne Westwood gelernt und ist von Jil Sander begeistert. Die Dame rechts trägt eine seiner Kreationen.

